

Landsberg

23. April 2013 08:05 Uhr

LANDSBERG

Messerattacke: Auf der Suche nach einem Motiv

Eine Frau aus Landsberg stach in einem Lokal zu. Das Opfer kannte sie nicht. Die Staatsanwaltschaft Augsburg geht von einem Mordversuch aus. *Von Peter Richter*

Gefällt mir 4

Teilen

Twittern

G+



„Ich kann ihr eigentlich nicht böse sein.“ Als der 61 Jahre alte Zeuge dies gestern unserer Zeitung sagt, hat er gerade seine Aussage vor dem Augsburger Landgericht hinter sich. Erstaunlich seine gelassene Reaktion. Immerhin hat die Frau, die auf der Anklagebank sitzt, ihm ein Messer in den Rücken gestochen. Die Staatsanwaltschaft Augsburg vermutet dagegen eine Tötungsabsicht. Die Anklage gegen die 44-Jährige, eine gelernte Krankenschwester, lautet auf versuchten Mord.

Schauplatz des dramatischen Geschehens war im März vorigen Jahres ausgerechnet ein Landsberger Restaurant in der Katharinenstraße gewesen. Wie jeden Mittwochabend hatte sich das spätere Opfer dort mit einem Bekannten getroffen. Beide stehen an der Theke als sich ihnen die Angeklagte von hinten nähert und unerwartet zusticht. „Ich habe nur einen Rempfer an der Schulter gemerkt.“ Als der 61-Jährige sich umdreht, hat ein Kellner die Frau, die ein Küchenmesser in der Hand hält, bereits zu Boden gerissen.

Rote Filzjacke fängt Stich ab

Der Landsberger hat Glück. Das meiste von dem Stich hat seine dicke, rote Filzjacke abgefangen, die er sich an dem Tag gerade gekauft hat. Verwirrt und fassungslos kehrt er, nachdem er im Landsberger Klinikum sich hat verbinden lassen, ins Lokal zurück. „Ich dachte, ich bin im falschen Film“, sagte er im Prozess. Denn Täterin und Opfer sind sich nie vorher begegnet.

Auch die Angeklagte kann vor Gericht kein Motiv für ihre Tat angeben, an die sie sich heute nicht mehr erinnert. Aus den polizeilichen Ermittlungen wie aus ihrer gestrigen Aussage geht hervor, dass sie Alkoholikerin ist. Sie hat mehrere gescheiterte Entzugstherapien hinter sich. Nach einigen Jahren, in denen sie als Krankenschwester gearbeitet hat, sei sie Mitte der 1990er-Jahre in München auf die

schiefe Bahn geraten. „Eine zeitlang war ich sogar obdachlos, habe auf der Straße gelebt.“ Seitdem habe die Angeklagte, um sich wehren zu können, immer auch ein Messer mit sich geführt.

Angeklagte litt an Depressionen und griff wieder zur Flasche

In dieser Zeit heiratet sie einen Mann, der selbst Trinker ist. Sie trennt sich von ihm, bekommt einen Sohn, zieht wieder nach [Landsberg](#). „Dann war ich acht Jahre lang trocken.“ Bis Februar vergangenen Jahres arbeitet sie wieder in ihrem erlernten Beruf als Krankenschwester. Doch, wie sie vor Gericht sagt, leidet sie an Depressionen und greift wieder zur Flasche. Am Abend der Messerattacke hat sie mehr als zwei Promille Alkohol im Blut. Möglicherweise habe sie auch unter dem Einfluss starker Antidepressiva gehandelt, vermutet der Landsberger Rechtsanwalt Joachim Feller, ihr Verteidiger.

Noch etwas ist ungewöhnlich an dem Fall. Die 44-Jährige war nicht sofort verhaftet worden. Polizei und Staatsanwalt werteten die Tat zunächst als nicht so schwerwiegend, ermittelten zunächst wegen gefährlicher Körperverletzung. Die Angeklagte wurde erst drei Monate später verhaftet, nach zwei weiteren Vorfällen in ihrer Wohnung. Beide Male war wieder ein Messer im Spiel. Das Augsburger Schwurgericht hat den Prozess auf drei Verhandlungstage terminiert. Nächster Termin ist am Mittwoch, 24. April, Beginn ist um 9 Uhr in Saal 101 im Landgericht [Augsburg](#).

Jetzt das e-Paper, die digitale Zeitung, 14 Tage kostenlos testen. Endet automatisch! Informieren Sie sich [hier](#).

Gefällt mir 4 Teilen Twitttern    

ANZEIGE

Unfassbar: So verkaufen Sie Ihre Wohnung zum Höchstpreis

Die Preise für Immobilien sind auf Rekordhoch: Verkaufen Sie Ihre Wohnung nicht unter Wert. Experten bewerten Ihre Woh- ...

Das könnte Sie auch interessieren



A96 BEI ETTERSCHLAG

Autofahrer nutzt Rettungsgasse und verletzt Mann - Jetzt droht Gefängnis

Ein Drängler auf der A96 fährt im Stau durch die Rettungsgasse. Einen Lkw-Fahrer, der ihn... [Mehr...](#)